

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658-) u. der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 1.50 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von Mk. 1.50 in Deutschland, Mk. 1.75 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 35 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Mk. Anzeigen-Aufnahme: die Expedition zu Destr. im Rheingau sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pfg.

Nr. 28.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 24. August 1919

17. Jahrg.

Heffischer Weinbauverband.

* Mainz, 18. Aug.

Der Heffische Weinbauverband hielt gestern im Kasino Hof zum Gutenberg seine 10. ordentliche Hauptversammlung ab, die aus den ganzen Provinzen außerordentlich zahlreich besucht war. Als Vertreter der Regierung und Behörden wohnten Landesökonomierat Müller-Darmstadt, Geheimrat Dr. Steeg-Bingen, Provinzialdirektor Geheimrat Best, Kreisdirektor Gahner-Oppenheim, Beigeordneter Hiemenz-Mainz, Regierungsrat Draudt-Oppenheim, Vertreter der Wein- und Obstbauschule Oppenheim und andere der Versammlung an. Der Vorsitzende Kommerzienrat Sittmann wies darauf hin, daß die 10. Generalversammlung eigentlich die 15. Generalversammlung sei. Doch durch die fünf Kriegsjahre konnten die jährlichen Hauptversammlungen nicht stattfinden. Er wünscht, daß das deutsche Volk bald gefunden möge durch Arbeit und Zufriedenheit. Die geplante Ausstellung mußte ausfallen, weil alle Firmen mit Aufträgen überhäuft sind und die kaum fertigen Geräte sofort aus der Hand verkaufen. Landesökonomierat Müller begrüßt die Versammlung im Namen der Regierung und betonte, daß gerade der Weinbau-Verein so viel zur Hebung des Weinbaues beitrage. Die günstige Lage, der Fortschritt im Weinbau soll aber nicht veranlassen die Forderung der Bestrebungen und der Technik des Weinbaues leicht zu nehmen. Er wünscht, daß die günstige Periode noch lange anhalte und dieses Jahr ein gutes Jahr zu verzeichnen sein möge. Beigeordneter Hiemenz heißt als Vertreter des verhinderten Oberbürgermeisters im Namen der Stadt Mainz den Verband herzlich willkommen und wünscht den Verhandlungen besten Verlauf.

Kommerzienrat Sittmann gedenkt der Gefallenen und Gestorbenen und erstattet sodann Bericht über die abgelaufenen fünf Geschäftsjahre, die reiche Arbeit (Weinsteuergesetz usw.) brachten. Die Lieferung von Zucker wurde bereits mit der Regierung verhandelt und sind vorgeesehen für Rotwein 300 Dtzr., für Hausstrunk 500 Doppelzentner. Doch steht noch nicht fest, wie die Belieferung möglich ist. Der Preis stellt sich auf 180 Mk. und 194 Mk. für besseren. Beim Deutschen Weinbau-Verband in Berlin wurde bereits der Antrag gestellt, daß, wenn eine Zuckering

nötig sein sollte, das doppelte Quantum geliefert werden soll. Er hofft und wünscht aber, daß der Wein so werden möge, daß eine Zuckering nicht nötig ist. Zur Rechnungsablage wird bemerkt, daß der Weinbau-Verband für die Folge mit den früheren Geldern nicht auskommen kann. Im letzten Jahre wurden an Einnahmen erzielt 5663 Mark. Dem stehen 5387 Mk. Ausgaben gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 275 Mk. verbleibt, das nur durch größte Sparsamkeit erzielt werden konnte. Für 1919/20 wird beantragt, daß die Vereinszeitung bezahlt werden soll, oder müßten die Beiträge erhöht werden. Es wurde beschlossen, die Beiträge auf 10 Mark zu erhöhen und die Zeitung weiter kostenlos zu liefern.

Gegen die Einführung der Betriebsräte nimmt der Verband folgende Entschliebung an:

„Der Weinbauverband nimmt Stellung gegen die vorliegende zweite Fassung betr. den Gesetzentwurf über Betriebsräte. Unter diesen Bedenken heben wir hervor: 1. In § 10a ist die Wahlberechtigung auf alle mindestens 18 Jahre alten Arbeitnehmer ausgedehnt, während die erste Fassung das aktive Wahlrecht auf die mindestens 20jährigen beschränkte. Abgesehen von der Herabsetzung des Alters sollen jetzt demnächst auch Lehrlinge wahlberechtigt sein. Bei dem passiven Wahlrecht ist eine Herabsetzung der Altersgrenze vom 24. auf das 20. Jahr vorgeesehen.“

Zu beanstanden ist ferner, daß der Entwurf keinen Unterschied zwischen in- und ausländischen Arbeitern macht, so daß also ausländische Arbeiter, unter denen sich bekanntlich zahlreiche unzuverlässige Elemente befinden, daselbe Wahlrecht wie die deutschen Arbeiter besitzen würden.“

Dann werden weiter, ähnlich wie die Industrieverbände dies getan, im einzelnen ausführlich die Bedenken begründet und sich auch den Vorschlägen der Industrieverbände angeschlossen.

Der Bewegung gegen das bestehende Weingesetz warnt der Vorsitzende Kommerzienrat Sittmann jetzt eine Aenderung zu erstreben. Er müsse sagen, daß das Gesetz dem Weinbau nur genügt habe.

Zu den Reichsteuern nimmt der Verband folgende Entschliebung an, die an Reichsregierung und Nationalversammlung abgeschickt wird.

„Die von dem Reichsfinanzminister teils angekündigten, teils bereits der Nationalversammlung vorgelegten Steuergesetzentwürfe bedeuten für das Wirtschaftsleben so tiefe Eingriffe, daß eine gründliche Behandlung unbedingt notwendig erscheint, da sonst die Gefahr besteht, daß die Quellen verstopft werden, aus denen das Nationaleinkommen fließt. Eine sorgfältige Behandlung ist umso notwendiger, als die bisher bekannt gewordenen Gesetzentwürfe jedes System vermissen lassen und weil ferner auch die Einzelstaaten und Städte einen bedeutend erhöhten Steuerbedarf haben. Soll eine einseitige Ueberlastung einzelner Steuerträger vermieden werden, so ist eine planmäßige Verteilung und Begrenzung der Steuerquelle vorzunehmen, wobei eine gesunde Mischung direkter und indirekter Abgaben angestrebt werden muß.“

Der Verband richtet daher an Nationalversammlung und Regierung die dringende Bitte, eine Ueberstürzung in der Behandlung der Steuervorlage zu verhüten, von der Reichsregierung die Vorlage eines genauen Planes der gesamten Steuerpolitik einschließlich der Besteuerungsrechte der Bundesstaaten und Gemeinde zu verlangen und den Vertretungen der wirtschaftlichen Interessen ausreichend Gelegenheit zur gutachtlichen Äußerung zu geben.“

Als nächster Punkt folgt die Wahl des aus 39 Mitgliedern bestehenden Verbandsausschusses. Hieran schließt sich ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Mayrhofer-Mainz über „Bessere Ausnützung der Trester und Jungwein-Rückstände“ der in großzügiger Weise viele schätzenswerte Hinweise gab und vielen Beifall fand.

Inzwischen ist ein Telegramm aus der Nationalversammlung von Dr. Becker eingegangen, der bedauert, an der Versammlung nicht teilnehmen zu können. Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Best dankt für die Begrüßung der heffischen Behörden und dem 1. Vorsitzenden für die segensreiche Arbeit, die er bisher im Verein geleistet hat und wünscht, daß gerade die Rheinhessen für alle durchgemachten und noch durchzumachenden schweren Zeiten durch die Naturschätze etwas entschädigt würden. In den Ausschluß des Verbandes wird Regierungsrat Werner gewählt.



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 20. Aug. Für die Entwicklung der Reben und Trauben war die heiße Witterung in letzter Zeit von großem Vorteil. Die Trauben sind ausgewachsen und gesund. Die Krankheiten sind bis jetzt im Rückstand geblieben und es scheint gelungen zu sein, ihre Verbreitung zu verhindern. Im geschäftlichen Betriebe herrscht Ruhe.

* Aus dem Rheingau, 14. Aug. In dem Weinberg Markobrunn in der Gemarkung Erbach wurden schon vor einigen Tagen die ersten weichen Rieslingtrauben gefunden.

Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen, 20. Aug. Die Witterung der letzten Zeit war sehr warm und für die Reben außerordentlich günstig. Langsam färben sich die Frühtrauben und die weißen Trauben werden weich. Ganz vereinzelt gibt es aber auch schon reife Trauben. Die Peronospora und das Didium scheinen durch die scharf durchgeführte Bekämpfung verhindert worden zu sein, sich weiter zu verbreiten. Auf alle Fälle sehen die Trauben gut und aussichtsvoll aus. Geschäftlich ist es ruhig. Für das Stück 1918er wurden zuletzt 6500—9000 Mk. bezahlt.

* Gau-Algesheim, 20. Aug. Die Hitze wirkt wahre Wunder; die ersten weichen Trauben wurden bereits in einem Weinberge festgestellt.

* Nieder-Saulheim, 18. Aug. Hier wurden 1918er Weine zum Preise von Mark 7400 bis 7600 verkauft, ebenso in Dienheim zu 7100 bis 7400 Mk. Rotwein wurde hier zum Preise von 6200 bis 6400 Mk. verkauft. Bei dem Rotwein kann man schon einen kleinen Preissturz feststellen.

Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 20. Aug. Die Reben zeigen durchweg einen guten Behang und im allgemeinen gesunde und schöne Trauben. Gegen Peronospora und Didium wurde mit Kupferkalkbrühe und Schwefel nachdrücklich gewirkt und gegen den Sauerwurm hat man die Nikotinbekämpfung durchgeführt. Für die weitere Entwicklung der Reben und Trauben wünscht man recht warme Witterung. Im übrigen wurden vereinzelt schon reife Trauben gefunden. Der Geschäftsgang geht ohne Belang, denn es sind keine Vorräte mehr vorhanden. Das Fuder 1918er kostete zuletzt 7500 Mark und mehr.

Nahe.

○ Von der Nahe, 20. Aug. Endlich ist es mit der pflanzlichen Entwicklung der Reben und Trauben schneller vorangegangen. Das warme Wetter übte einen vorzüglichen Einfluß auf diese Entwicklung aus und brachte Reben und Trauben schnell voran. Die Trauben sind dick und gepackt sowie gesund. Im Weinverkauf herrscht Ruhe. Das Stück 1918er brachte vereinzelt bis 12000 Mark.

Mosel.

⊗ Von der Mosel, 20. Aug. Die heiße Witterung in der letzten Zeit ist gerade noch zu recht gekommen um die Reben und die Trauben in ihrer Entwicklung zu fördern. Zu wünschen wäre es, daß diese Witterung noch einige Zeit anhalten würde, denn sie ist für die Entwicklung der Güte außerordentlich notwendig. Der Behang der Reben ist reichlich. Er wird auch hoffentlich durch die Krankheit des Sauerwurms nicht sehr beeinträchtigt. Im Weingeschäft herrscht Ruhe. Für das Fuder 1918er wurden 7500 bis 10000 Mk., 1917er 12000—15000 Mark und darüber angelegt.

Rheinpfalz.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 20. Aug. Die Reben konnten sich bei dem herrschenden Wetter der letzten Zeit endlich besser entwickeln. Die heiße Witterung scheint denn auch bewirkt zu haben, daß die Pilzkrankheiten sich nicht weiter verbreiteten. In einzelnen Bezirken wird freilich über das Didium sehr geklagt und vor allem befürchtet man einen erheblichen Sauerwurmschaden. Bei ruhigem Geschäftsgang wurde für das Fuder 1918er Weißweine im mittleren Gebirge 7500—10000—15000—16000 Mk., im unteren Gebirge 6200—7000 Mk., Rotwein 5800—6200 Mark erlöst.

* Ungstein, 16. August. Die Ungsteiner Winzergenossenschaft hielt hier eine Weinversteigerung ab, in der ungefähr 25 Fuder 1918er zum Ausgebot gelangten. Das ganze Ausgebot wurde zu hohen Preisen zugeschlagen. Es kosteten die 1000 Liter 1918er: Herrader 10900 Mk., Osterberg 9600, Kreuz 11500, Osterberg 13000, 12500, Bettelhaus 11000, Kreuz 12700, Langsteig 11700, Weilberg 11300, Weilberg Riesling 11400, 12900, Kreuzmorgen 13700, Spielberg Riesling 15050, 14000, Weilberg Riesling 12850, 13400, Herrenberg Riesling 14300, 14000, Mark. Gesamterlös rund 315950 Mark.



Verschiedenes.



* Bingen, 18. Aug. (Die Reblaus.) In der Binger Stadtverordnetenversammlung wurde über die Einteilung der Weinbaubezirke verhandelt. Als ein Reblausherd in der besten Lage unserer Gegend im Scharlachberg entdeckt wurde, wurde auf Vorstellung von hier aus der Vernichtung Einhalt geboten. Wie Landtagsabgeordneter Soherr ausführte, sei der ganze Scharlachberg reblausverdächtig. Auf alle Fälle sei zu befürchten, daß auf die Dauer das wertvollste Rebgelände von Bingen reblausverseucht werde. Wo die Reblaus gefunden werde, müsse ein Teil des Geländes zum Opfer fallen. Nun wolle man aber die Untersuchung doch gemäß anderen Vorschlägen vereinfachen. Es müsse im Laufe des Jahres öfter untersucht und im übrigen um den Herd nur ein Kreis von 5 Metern gezogen werden. Der Stadtverordnete Hassmer führte dazu aus, daß diese Einrichtung einem von den Weinbergbesitzern lange gehegtem Wunsche entspreche. Sie schaffe Erleichterungen. Für die Folge wolle man es bei der Reblausbekämpfung mit dem System Biermann halten. Die jährliche

Untersuchung solle weggelassen und dafür ein Sachverständiger angestellt werden, der das ganze Jahr hindurch die Weinberge begeht und beobachtet und so mit jedem Stock vertraut wird. Falls ein Stock zurückgeht, so stellt dieser Sachverständige fest, ob er Reblaus hat und wenn dies der Fall, wird er vernichtet und ein Sicherheitsgürtel von 5 Metern gezogen. Ferner wird das Kulturverfahren, die Behandlung mit Schwefelkohlenstoff angewendet. Mit diesem wurden z. B. in Ungarn große Erfolge erzielt. Ein Muttergarten zur Heranziehung amerikanischer Unterlagsreben mit Dösterreicher und Mosel-Riesling veredelt, soll geschaffen werden, damit in zwei Jahren die Wurzelreben zur Hand sind. Alles dieses macht die Vereinigung Binger Weinbergbesitzer auf eigne Rechnung und ohne Kosten für die Stadt. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, daß die Gemarkungen Bingen und Budesheim einen Weinbaubezirk bilden sollen.

* Berlin, 20. Aug. Erhöhung der Post- und Telegramm-Gebühren. Nach den dem Staatenausschuß vorliegenden Gesetzentwürfen über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren beträgt künftig das Briefporto bis zu 20 gr 20 Pfennig, über 20 gr 30 Pfennig. Für die Berechnung des Paketporto sind zwei Zonen vorgesehen, eine Nahzone bis 75 km einschließlich und eine Fernzone über 75 km. Beim Gewicht wurden vier Stufen von je 5 kg gewählt. Das Paketporto beträgt bis 5 kg einschließlich in der Nahzone 0.75 Mark, in der Fernzone 1.25 Mark, über 5 kg bis einschließlich 10 kg 1.50 bzw. 2.50 Mark, über 10 kg bis einschließlich 15 kg 3 bzw. 5 Mark, über 15 kg bis einschließlich 20 kg 4 bzw. 6 Mark. Die Telegrammgebühr beträgt für gewöhnliche Ortstelegramme 8 Pfennig für jedes Wort, mindestens 80 Pfennig, für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr 10 Pfennig, mindestens 1 Mark, für Preßtelegramme die Hälfte der vorstehenden Gebühren. — Der Gesetzentwurf über die Änderung des Poststempelgesetzes verfügt, daß die feste Gebühr für die Auszahlung im Poststempelverkehr von 5 auf 10 Pfennig erhöht wird; im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen des bisherigen Poststempelgesetzes bestehen. — Das Ergebnis der Einnahmen aus dem neuen Posttaxgesetz und der Erhöhung der Telegramm- und Fernspreckgebühren wird auf 437 Millionen geschätzt, wovon die Fernspreckgebühren 118 Millionen Mk. ergeben sollen. Auch die Gebühren für Drucksachen über 50 gr werden erhöht, ferner die Sätze für Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen.

Personal-Nachrichten.

* Mainz, 20. August. In der Nacht vom 12. auf 13. August entschlief im Alter von 77 Jahren der Seniorchef der „Deutschen Weinzeitung“, Herr **Ed u a r d G o l d s c h m i d t**. Der Verstorbene war ein Vorbild eiserne Fleißes und Strebens, getragen von der Liebe zum Fache, für das er sein Ganzes einsetzte. Aus kleinsten Anfängen heraus hat er es verstanden, der Deutschen Weinzeitung durch seinen klaren Blick, reiche Erfahrung und streng objektives Wesen einen Ruf zu verschaffen, der in bestem Klang In- und Ausland durchzog.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Hugo Brogsitter, Wiesbaden

Fernsprecher
Nr. 2098.

Weinvermittlung

Nikolasstraße
39.

Bank-Conto:
Vorschuß-Verein Wiesbaden.

Telegramme:
Brogsitter Wiesbaden.



Wiesbaden, Mitte August 1919.

An meine Geschäftsfreunde!

Ein gewagtes Unternehmen ist es, einen Herbstausfall voraussagen zu wollen. Wie oft sind die schönsten Hoffnungen kurz vor Erfüllung gänzlich zerstört worden!

Nach einer ziemlich gut verlaufenen Blüte waren in diesem Jahre die Aussichten recht gute. Dann kam aber während des ganzen Monat Juli bis in die ersten Augusttage hinein naßkalte Witterung und viele gaben den 19er schon verloren.

Nun haben wir seit 10 Tagen richtige Hundstagshitze und dem Winzer lacht wieder das Herz.

Es wäre aber voreilig, hieraus jetzt schon mit Bestimmtheit auf einen guten Herbst zu schließen, man kann nur soviel sagen, daß, wenn dieses Wetter noch anhält, der naßkalte Juli bald ausgeglichen sein wird, d. h., man kann vorerst wieder ein gutes Herbsttragnis erhoffen.

Wie die Preise sein werden, ist ungewisser denn je, aber nach den Erfahrungen des vorigen Jahres wird der Großhandel im Herbst vorsichtig vorgehen müssen.

Wenn in Rheinhessen für kleine Konsummöße Mt. 3000— per Stück erzielt würde, so wäre dies ein ganz annehmbarer Preis, wenn derselbe auch gegen die heutigen Forderungen für 1918er stark abfällt.

Aber einmal muß der Abbau der Preise kommen und man kann dem Handel nicht zumuten, daß er hohe Herbstpreise zahlen und nachher den Verlust tragen soll.

Bei Kelterungen ist daher doppelte Vorsicht geboten!

In Rheinhessen bin ich mit der Firma **Heinrich Herz** in **Gunttersblum** zum Keltern eingerichtet; wir verfügen über 4 größte hydraulische Keltern und haben nötigenfalls auch Lagerräume zur Einkellerung.

Im Rheingau besitze ich eine eigene Keltereianlage in dem ehemals **Eduard Engelmann'schen** Anwesen in **Hallgarten** und bin auch in **Rauenthal** zum Keltern eingerichtet.

Angenehm wäre es mir nun, recht bald die Wünsche meiner Kundschaft in Bezug auf den kommenden Herbst zu hören, denn man wird sich ganz besonders noch mit Fässern versehen müssen.

Sind jetzt schon die Transportschwierigkeiten sehr groß, so werden wir im Herbst mit noch weit größeren zu kämpfen haben. Infolgedessen kommen die Bezugsfässer unregelmäßig an, es werden Strecken wieder zeitweise gesperrt sein, es wird gerade zur Herbstzeit an Wagen mangeln, kurzum, man wird sich so einrichten müssen, daß die Möße unter Umständen auf kurze Zeit eingelagert werden können, wenn solche nicht an Qualität verlieren sollen.

Ueber den Stand der Preise für 1917er und 1918er verlange man Sonderbericht. Auch habe ich noch preiswerte Steigerungsanteile der ersten Rheingauer und rheinhessischen Güter zum Steigpreise zuzüglich Zinsvergütung an Hand.

Hugo Brogsitter

Fass-Schwefel

chemisch rein und arsenikfrei
in allen Stärken und Sorten fabriziert die
Schwefelspanfabrik

Georg Issel

Horehheim b. Worms.

Fernsprecher Amt Worms Nr. 1105.

Lager in Kellerei-Artikel u. Pflanzenschutzmittel.

BORDOLA

Pasta u. Schwefel.

Vollwertiger Ersatz für Kupfervitriol
und Weinbergschwefel.
Grosse Vorteile in Preis, Wirkung u. Anwendung,
langjährig bewährt. Behördl. geprüft u. empfohlen.
Unbeschränkt lieferbar.

Nikotin-Harz-Seife u. alle sonst. Präparate f.

Pflanzenschutz.

A. Dupré & Co. m. b. H., Köln-Kalk

Chem. Fabrik. Gegr. 1884. Abt. Pflanzenschutz.

Offertiere freibleibend:

Flaschen-Einwickelpapier

(Seidenpapier) farbig gestreift, sortiert, 38x50 cm, in
Ballen à 20 Ries M. 100.—.

la. Strohhalben mit und ohne Kopf für

1/2 Bordoalphen	M. 52.— per Mille
1/2 Literflaschen	53.— „ „
1/2 „ „	54.— „ „
1/2 Rheinweinflaschen	54.— „ „
1/2 Roselflaschen	54.— „ „
1/2 Seifflaschen	55.— „ „

C. Kadesch, Elberfeld.

Nach Rheinland, Westfalen,
Nordwest- und Norddeutschland
übernimmt

Weintransporte

einschliesslich Versicherung gegen
Bruch, Diebstahl, Lekage und
Aufruhrgefahr

Firma

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Spedition — Schifffahrt — Agenturen

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Fernspr. Nr. 12.

Vertreter an allen Plätzen für sachgemässe
Verteilung.

Langjährige Erfahrung in der Weinverfrachtung.

Stichweine

kauft laufend

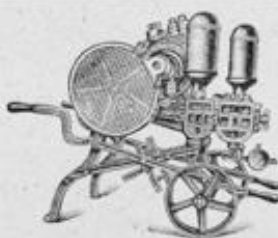
Carl Kühne, Weinessig-Fabrik

Berlin N 31

Brunnenstr. 111.

Tel.-Adr.: Essigkühne.

Fernspr. 3664 u. 3665.



Philipp Hilge, Mainz

gegr.
1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen :: Handpumpen

prima Weinschläuche

in La. Friedensausführung.



J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols, Spanien

Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark, der Morgen:

Bimsbetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Weinbergsscheiden

trocken, p. Ct. 29. — M.
geben ab

Gebrüder Pauson

Lichtenfels, Bayern.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15

Stichweine zur Essigfabrikation

kauft jede Menge.

Offert-n mit Probe erbitten.

Binger Weinessig-Fabrik

A. Racke

Bingen a. Rh.

Ovale Lagerfässer

(alle Größen)

und eine noch gut

erhaltene

Rundfässer

zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unter

N. N. an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

Klebestoff

unerreicht klar und satzfrei — klebt alles

M. 75.— per 100 Kg.

Fabrik chem. Produkte, Köln, Postfach 40.

Zur Leitung eines großen Kellereibetriebes im
Rheingau wird ein durchaus erfahrener

Kellermeister

per 1. Septbr. oder 1. Oktober ds. Js. gesucht.

Der Betreffende muß vollkommen selbständig disponieren
und einem größeren Personal vorstehen können, eine
gute Probe besitzen und wird auf einen zielbewußten,
energischen Herrn reflektiert, der auch kleine Weinbe-
stimmungen machen kann. Angebote mit lückenlosem
Lebenslauf, Zeugnis-Abchrift, Gehalts-Angebot und
möglichst mit Photographie unter N. N. S. an die
Exp. d. Ztg. erbitten.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

In atemlose Spannung

versetzen den Leser mit ihren

Enthüllungen u. Erinnerungen

nachstehende Bücher:

**Das Privatleben Kaiser Wilhelm II. und
seiner Gemahlin** Preis M. 5⁵⁰

Ein Günstling des Kaisers Preis M. 3³⁰
mit Teuerungszuschlag.

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder zu
beziehen vom Verlage

Gustav Ziemsen, Berlin SW. 48
Wilhelmstrasse 123

(Postscheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 17078).

Die Nachfrage wächst täglich!